

Die „Stormarische Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Zukunftiges Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Insertate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die Abspaltene Peti-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarische Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

N^o 427 Ahrensburg, Mittwoch, den 2. November 1881 4. Jahrgang

Politik und Parteien.

Der 27. Oktober des Jahres 1881 brachte die Erregung, die unser Vaterland wochenlang durchzittert hatte, auf ihren Höhepunkt und auch gleichzeitig zum vorläufigen Abschluß. Im Norden und Süden, im Osten und Westen zogen Millionen an die Wahlurnen, um ihrer politischen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, leider im heiligen, deutschen Reiche buntfarbig genug geartet ist. „Die Konservativ und Bismarck's innere Politik, die Fortschritt und Bismarck, die Liberalismus und die Sozialismus, die Ultramontan, die Däne, die „so tönten gleich dem mittelalterlichen Welf, die Waibling“ im echt deutsch-mittelalterlichen Durcheinander die Schlachtrufe der Parteien wochenlang vor dem Wahltage, um nach dem 27. Oktober immer mehr zu verhallen. In der großen Anzahl von Stichwahlen findet die Bewegung ihren Nachhall, aber der Hauptkampf ist vorüber, ermattet lassen die Kämpfer die Waffen sinken, nur der einen oder der andern Partei, die gestärkt aus dem Kampfe hervorgegangen, verbleibt noch einige Spannung. Unterliegende Parteien suchen alle möglichen Entschuldigungsgründe für sich und ihr Mißgeschick hervor, nur sich selbst und ihrem Verhalten messen sie keine Schuld bei. Von vielen Seiten wird das zersplitterte Parteienwesen in Deutschland als unheilvoll bezeichnet und einer Reorganisation desselben, einer Reduktion des Duzend auf zwei Parteien das Wort geredet. Klarer und dem gemeinen Manne verständlicher würde die Sache sein, falls dadurch werden, ob damit der Stein für Weisen in Bezug auf Volkswohl gefunden bleibt, bleibt die große Frage. Betrachtet man die Programme der verschiedenen Parteien vor-

urtheilsfrei und mit ruhigem Blicke, so haben dieselben doch immer dasselbe Ziel im Auge. Sie alle wollen das Beste für die Gesamtheit und damit für den Einzelnen, nur über die Wege, die zu diesem Ziele führen, herrscht Uneinigkeit. Sie verfolgen alle denselben Zweck, nur die Mittel, welche sie angewendet wissen wollen, sind verschiedene. Die Mittel, welche eine Partei anwendet, die Wege, welche sie einschlägt, um ihr Ziel zu erreichen, proklamirt sie als Prinzip, welchem zu entsagen die Parteidisziplin verbietet. Leider wird nur zu häufig über dem Parteiprinzip das Eine, was Noth thut, vergessen, die Sorge für das Ganze und für den Einzelnen, namentlich für denjenigen Theil des Volkes, der unter allen Umständen der leidende ist, für den arbeitenden.

Man drehet und wendet die soziale Frage nach allen Richtungen, man versucht hier ein Flickenwerk und probirt da ein Mittelchen, der Kern der Sache bleibt unberührt. Kein Mittel, weder flicken noch stücken heißt den Miß in der menschlichen Gesellschaft, er wird nur überklebt. Der einzige wunde Punkt, der große Krebsgeschaden, an dem der Volkskörper krankte, ist der Egoismus; das ist der Seuchenheerd, der das Volk verpestet und jeden Anlauf zum idealen Menschenthum erlahmen läßt. Vespiegten Egoismus und ihr habt die soziale Frage gelöst. Der Kampf ist schwerer wie jeder andere, aber einmal muß er begonnen werden, fange ein Jeder nur bei sich selbst an. Dem großen Grundbesitzer, der seinen Arbeitern auch nur 10 Pf. pr. Tag zuzulegen sich weigert, kostet vielleicht eine Jagdgesellschaft so viel wie alle seine Arbeiter im ganzen Monat zusammen verdienen; wäre die Entfagung so groß und so schwer? Der Fabrikbesitzer, dem Hunderte im Schweiße ihres Angesichts dienen, kann an

noble Passionen Tausende wenden, während er sich auf das Aeußerste gegen die allerfeinste Lohnerhöhung sträubt. Und selbst der einfache Bürger kann mit Handwerkern und Arbeitern um sauer verdiente Pfennige feilschen, während die Mark für ein halbes Duzend Glas Bier als selbstverständliche Ausgabe betrachtet wird. Der Egoismus ist die Giftpflanze im Volksleben; so lange er dominiert, wird die soziale Frage ungelöst bleiben. Nur an eine Bedingung ist in Wahrheit die Lösung der sozialen Frage geknüpft, an die strikte Befolgung des höchsten und edelsten Gebots: „Liebe Deinen Nächsten als Dich selbst!“

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 31. Oktober. Wie nunmehr amtlich festgestellt, ist im VIII. schleswig-holsteinischen Wahlkreise zwischen den beiden Kandidaten zum Reichstage, Professor Karsten und Hafenclever, eine Stichwahl erforderlich. Dieselbe findet auf Beschluß der Wahlkommission am Freitag, den 11. November statt.

* Ahrensburg, den 31. Oktober. Die gestrige Versammlung des Bürger-Vereins, zugleich die erste des begonnenen Winterhalbjahrs, war nicht sehr zahlreich besucht. Zur Verhandlung stand: 1) Angelegenheiten des Vereins gegen Bettellei. Der Vorsitzende gab zunächst eine Uebersicht über Entstehung und Wirksamkeit dieses Vereins, welcher vor zwei Jahren vom Bürger-Verein adoptirt wurde. Bei der großen Frequenz der Durchreisenden, welche unser Ort als bequeme Zwischenstation der großen Städte Hamburg und Lübeck aufzuweisen hat, reichten die Mittel über welche der Verein verfügte, bald nicht mehr aus,

zumal da eine große Zahl von Mitgliedern bald ihren Beitrag einstellte. Unter den größten Schwierigkeiten wurden die Geschäfte des Vereins im letzten Winter vom Vorstand fortgesetzt; eine erneute Aufforderung an die Mitglieder, dem Vereine in größerer Zahl beizutreten, hatte den Erfolg, daß für kurze Zeit die Mittel reichlicher floßen, aber nur, um gegen Ende des Winters einer desto größeren Apathie Platz zu machen. Unter solchen Umständen sah sich der Vorstand gezwungen, den Antrag zu stellen: Der Bürger-Verein möge, soweit er mit der Sache zu thun habe, die Wirksamkeit des Vereins einstellen. Nach lebhafter Debatte wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Im Interesse der Humanität und der Nächstenliebe ist es zu bedauern, daß ein solcher Beschluß gefaßt werden mußte, doch rechtfertigt die Zwangslage denselben. So ganz unrecht hatte ein Mitglied wohl nicht, als es nach der Beschlußfassung bemerkte, mit diesem Beschluß habe Ahrensburg sich ein Armutstheugniß ausgestellt. Zu Revisoren der Rechnung wurden die Herren Reichs und Blume gewählt. — Den zweiten Theil der Tagesordnung bildete die Berathung der Frage: Ist es zweckmäßig, für die hier in Arbeit stehenden Gesellen den Eintritt in die allgemeine Krankenkasse (eingeschr. Hilfskasse) durch Gemeindebeschluß obligatorisch zu machen? Nach eingehender Besprechung, in welcher der Thatsache Erwähnung geschah, daß vor Einführung der Gewerbefreiheit, auf Grund des Beschlusses sämtlicher hiesiger Meister, für die Gesellen ein ähnlicher Zwang bestanden habe, erklärten sich die Anwesenden einstimmig im Prinzip mit der Sache einverstanden. Damit wurden die Verhandlungen geschlossen.

* Ahrensburg, 31. Oktober. Feuer-

stülten Gram, von all' dem, was ihn bedrückte, gewußt, ihr gutes Herz hätte den fröhlichen Wunsch nicht laut werden lassen.

Der Konzertmeister stimmte lebhaft bei, ebenso die meisten Bauern, die sich gleich herzu- drängten. Lange sträubte sich der brave Burfche, dessen Gedanken wieder draußen waren im Dreibirkenhofe bei seiner verblühenden Aker, bei seinem verwelkenden Stern.

Eva hat mit ihren leuchtenden Augen, und selbst Brinkmann stimmte in die Witten ein, denn er erjah in dem Gesange einen Blick- leiter für das Gewitter, das er vom Tische drüben deutlich heraufgrollen hörte. Endlich gab der Gedrängte nach, setzte seinen Hut mit der Aker und Goldtroddel auf sein Kraushaar und sang, indem sein Auge in den Abendnebel hinausjah, folgende Strophen:

„Es deckt sich der Nebel auf's grünen Land Und thürmt vor die Sonne sich wie eine Wand, Die Wälder verschwimmen, es dunkelt der See, Die Wolke triecht auf aus dem Thale zur Höh'.

So ist mir's im Herzen, so dunkelt mein Blick, So legt sich ein Schleier um mich und mein Glück, Die Sonne geht nieder von strahlender Höh', Der neblige Schleier heißt Kummer und Weh!“

Wieder wie damals am Abend der „Schul- zenehre“ war der Sängler in den düstersten Ton verfallen; die Saiten seiner Zither schienen

Der Dreibirkenhof.

Roman
von August Butscher.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).
„Ew', schon,“ sagte der Zitronensepp, „den Hammel verehr' ich Dir, daß Du auch noch an mich denkst, wenn ich fort bin.“
„An den Dreibirkenhof und weit draußen in der Welt, es wird so nimmer lang dauern, nach dem eben Borgefallenen schon gar nicht, und es sonst sieht, weißt Du besser vielleicht als ich.“
Eva sah ihn mit einem Blicke an, in welchem Dank, stiller Schmerz und sanfter Vorwurf sich mischten.
Sepp fuhr fort:
„Du hast so gar viel gethan an der armen Eva und thust es noch; das kleine Geschenk mit dem Hammel darfst Du nicht abschlagen, es würd' mich schier verdrießen, und das darfst Du nicht. Also nimm ihn nur und denk' an den Abschied.“
In Evas Augen standen zwei große Thränen. Sie sagte dann einfach aber mit bebender Stimme:
„Du bist so gut, Sepp, und ich nehm'

Dein Andenken an, aber nicht zum Abschied, das wär' doch völlig gar zu traurig. Ich gön'n' Dir Dein Glück, das heut auf Dich gerechnet hat, und mög' sich Alles zum Guten wenden für Dich — und mich,“ setzte sie schmerzlich ganz leise hinzu.

Sie hatte fast zu viel gesagt, und erröthend neigte sie sich auf das bekränzte Thier und brach zwei Aestern aus einem der Kränze: die eine steckte sie an ihre Brust, die andere gab sie dem Zitronensepp mit den Worten:
„Die Aker ist ein Blumenstern, ein letztes Geschenk vom Jahr: mög' sie Dir Glück bedeuten für Deinen Weg, auf den ja auch die Himmelssterne scheinen!“

Sie wandte sich rasch, während Sepp die Aker an der Goldtroddel auf seinen Hut befestigte.
Den zwei feindlichen Brüdern war dieser Vorgang nicht entgangen, und sie schossen Blicke des giftigsten Hasses auf den Zitronensepp.

Der Regeljunge führte den Hammel auf Evas Weisung hinaus nach dem Dreibirkenhof; es folgten ihm keine Segenswünsche, wie sie sonst der Bauer bei der Vermehrung seines Viehstandes empfängt.
An dem Mittelisch saßen nun wieder die vorigen Gäste. Frau von Bern war in heiterer Stimmung; der Schultze spielte den Gleich-

gültigen mit ziemlich viel Geschick und ließ die heißen Anspielungen des Höhlenhofers unbeachtet.

„Was soll ich nur mit dem vielen Gelde anfangen?“ sagte Sepp scherzend, indem er die gefüllte Schüssel betrachtete.

„Wissen Sie was?“ erwiderte lachend Frau von Bern, „leihen Sie mir das Geld, ich werde es redlich verzinsen.“

„Mir soll es schon recht sein,“ war des Tyrolers halbverwunderte Gegenäußerung, „aber Sie brauchen doch das Geld nicht, gnädige Frau.“

„Wer kann's wissen!“ sagte sie lächelnd, riß ein Blatt aus ihrem Taschenbuche, und in einigen Augenblicken hatte Sepp seinen Schuldschein, und das Geld war in der Kutsche der etwas erzentrifchen Dame untergebracht.

Die Bauern stießen sich an und kamen aus ihrer Verwunderung gar nicht wieder heraus, nur der Wiener behauptete, Aehnliches in Wien schon öfter gesehen zu haben.

„Und jetzt noch ein Lied!“ rief Frau von Bern nach dem Zitronensepp hinüber. „Wenn man so glücklich gewesen ist, muß man den Tag mit Gesang beschließen.“

„Sie ahnte freilich nicht, daß die Stimmung des jungen Tyrolers nicht zum Singen und Spielen angethan war. Hätte sie von seinem

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

bluß des er durch bis nach n soll, man sich inmen. Lediglich tion von Abstand rd außer form der Gleich- reußischen gen Ver- vorlegen. ist noch allig ver- dierungen uns nicht s ist, wie noch kein dies wohl definitiven Als fest- daß dem weihnacht- schaltsetat -den. Von che den eischäftigen worden kommen; erwartet. esprochene worden. kreditierten chäftlichen Einnahmen April 1881 über 1881 demselben eibung ge- 0,180,877 215,200 750 März 6,203,778 zweieinhalb 4,928 M. 1,238 M. aben von t.); Spiel- 103 M.); + 63,263 appen-Ver- 359 M.); 3,400 M. sind 377 davon 49 Bestürzung. g. Wie im eiten seiner Der Kon- ten sich un- rückwärts ort gefallen Stimme an: Roth, ihr Brot, nder sein! mpagne wies die todt- ie Burfchen um den Zi- hänger des Höhlenlens- tronenspeps Stuhlbeine bauer stand ktmann Gra n Zitronen- schwang hoch d rief: t mit dem Zimmer her- g hat! on einzeln

Spanien.
In Spanien wird jetzt eine nationale Sub-
skription in Umlauf gesetzt, deren Ergebnis den
Loskauf Gibraltars von England bezweckt. Einige
Madriider Bankiers sollen sich bereit erklärt haben,
zu diesem Zwecke fünf Millionen Francs beizusteu-
ern. Falls England sich weigere, auf diesen Han-
del einzugehen — was ja ganz natürlich ist —
so soll dieser Nationalfonds zur Errichtung von
Festungswerken an der afrikanischen und euro-
päischen Küste der Straße von Gibraltar ver-
wendet werden. Indessen wird wohl England bei
diesem letzteren Plane ein Wörtchen mitsprechen.

Frankreich.
Die am 21. August gewählte französische
Deputirtenkammer hat am 28. Oktober ihre
Sesssion eröffnet. Gleich zu Anfang der Sitzung
wurde auf den Vorschlag des Alterspräsidenten
Guichard Gambetta mit sehr großer Ma-
jorität zum provisorischen Präsidenten der
Kammer und Brisson und Philippoteaux, beide
Mitglieder der republikanischen Union, zu Vize-
präsidenten gewählt.

Großbritannien.
London, 31. Oktober. Freitag entstand
in Graphill (Mayo) anlässlich der Einforderung
von Armensteuer ein Konflikt der Polizei mit
der Bevölkerung. Die Menge warf die Polizei
mit Steinen, letztere gebrauchte schließlich die
Schußwaffe; eine Anzahl Personen, darunter
mehrere Frauen, wurde verwundet.

Die Verhaftungen in Irland sind in den
letzten Tagen sehr zahlreich gewesen und alle
als „verdächtig“ Eingezogenen waren, wie es
scheint, vorzugsweise Tonangeber und Führer
der irischen Provinzial-Zweigvereine der Land-
liga. Mehrere der Verhaftungen wurden mit
großem eclat vorgenommen, so nämlich die
eines James Davies Holden, nach dessen Auf-
enthaltort im Hause einer Verwandten zu
Shambough in der Grafschaft Kilkenny sich
eine Abtheilung von 60 Konstablern begab,
um ihn, da er Widerstand zu leisten versuchte,
geschloffen nach der Kaserne in New-Moss zu
bringen.

Rußland.
St. Petersburg, 29. Oktober. Gestern
ist vom Ladoga-See Eis in die Neva einge-
treten. Die Dampferverbindung ist unterbrochen;
alle Kanäle sind zugefroren.

Serbien.
Belgrad, 29. Oktober. Verbürgten Ge-
richten zufolge ist der Erzbischof von Belgrad
in Folge seiner Weigerung, das Tagengesetz
zu respektiren, auf Vorschlag des Kultusmini-
sters seiner Funktionen als Erzbischof und
Metropolit enthoben.

Türkei.
Die türkische Regierung hat den großen Plan
gefaßt, die türkische Kriegsschuld an Rußland
endlich abzutragen. Die russische Regierung hatte
in dieser Angelegenheit schon manchen Fühler
wundeten, benutzlohen Sohn gebeugt und gab
dann, indem er sich stramm aufrichtete, den
Befehl, ihn auf einem Wagen heimzuführen.
Johannes knirschte mit den Zähnen.
Diese Nacht saß Eva an Friedels Lager,
ihr zur Seite der Lehrer und der Schultzeiß
— aber kein Wort kam über ihre Lippen.
Drüben in Blumenrain war Alles ausein-
andergestoben, und der bleiche Mond beleuch-
tete ein Chaos von Trümmern, an denen hie
und da ein Tropfen Blut klebte.
(Fortsetzung folgt).

Miramar. 10
Ein Seebad = Doppell
aus der Feder
Poëm - Bua's.
Original der „Stormarnschen Zeitung“.
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)
Doch man sieht am andern Tage
Alle Gäste — nur nicht Arthur,
Kann der Arme sich wohl zeigen,
Wenn sein edler Nasenröcher,
Sont nach alter Griechen Muster,
Gurkenform hat angenommen
Und dazu in allen Farben
Eines Regenbogen schillert.

herausgestreckt; aber die Pforte hatte hierbei
immer, aus sehr erklärlichen Gründen, geant-
wortet: Non possumus. Jetzt scheint diese lei-
dige Frage aber in der That in Fluß kommen
zu wollen, denn sowohl von türkischer wie von
russischer Seite ist hierzu eigens eine Kommission
ernannt worden bei dem kläglichen Stande der
türkischen Finanzen ist jedoch von den Arbeiten
dieser Kommission ein praktisches Resultat nicht
zu erwarten.

Afrika.
Ueber die Situation in Aegypten wird
mitgetheilt, daß ungeachtet der gegenwärtigen
anscheinenden Ruhe, dennoch Grund zu Be-
sorgnissen für die Zukunft vorhanden sei. Die
sogenannte nationale Bewegung welche anfangs
nur in den Militärkreisen sich bemerkbar machte,
breite sich in jüngster Zeit immer weiter aus.
Ueberall gäben sich Manifestationen von sehr
ernstem Charakter kund. Der Khedive sei un-
zufrieden und setze selbst kein rechtes Ver-
trauen in Scherif Pascha. Die allgemeinen
Ausichten seien sehr trübe, und es werde von
Interesse sein, den bevorstehenden Verhand-
lungen der Notabeln-Verammlung Aufmerk-
samkeit zu schenken.

Amerika.
Washington, 27. Oktober. Präsident
Arthur hat dem Senat die Ernennung des
Oberrichters Charles J. Folger aus New-York
zum Sekretär des Schatzamts, sowie die von
Mr. Thomas L. James zum General-Post-
meister unterbreitet. Beide Ernennungen wur-
den vom Senat genehmigt.

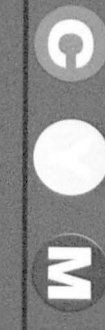
**Standesamts-Nachrichten von
Bargteheide.**
Monat September.
Geburten:
Am 26. Sohn dem Zimmermann J. J. H.
Schütt in Elmenhorst.
Monat Oktober.
Geburten:
Am 3. Tochter dem königlichen Förster Lüt-
kens in Sattenselde. 4. Sohn dem Anbauer F.
J. A. Peemöller in Bargteheide. 7. Tochter dem
J. H. Bruhns in Sattenselde. 17. Tochter dem
Tischlermeister W. Gülde in Bargteheide. 21.
Sohn dem J. J. F. Finckenbrink in Bargteheide.
21. Tochter dem Gastwirth H. J. Peemöller in
Delingsdorf.
Aufgebote:
Am 7. Landmann Claus Heinrich Dwenger in
Fischbeck mit Margaretha Sophia Elisabeth Gayden
in Fischbeck. 13. Johann Friedrich Lähndorf in
Bargteheide mit Johanna Katharina Margaretha
Wolgaft in Bargteheide. 18. Böttchermeister Klaus
Schacht in Bargteheide mit Anna Sophia Jensen
in Bargteheide. 19. Arbeitsmann Hans Heinrich
Buck in Hammoor mit Martha Katharina Johan-
nesdotter in Todendorf. 25. Maurer Hinrich

Schacht in Bargteheide mit Margaretha Maria
Sophia Schacht in Sülfeld.
Eheschließungen:
Am 8. Gärtner Albert Hermann Lüssen in
Bremen mit Karoline Margaretha Dwenger in
Bargteheide.
Sterbefälle:
Am 14. Anbauer Klaus Friedrich Namm
in Bargteheide 72 Jahr alt. 15. Therese Dwenger
in Fischbeck 2 Jahr 10 Monate alt. 15. Arbeits-
mann Hans Friedrich Dulberg in Delingsdorf
56 Jahre alt.

Von nah und fern.
Einer Meldung aus dem Haag zufolge ist
eines der sechs vermischten Boote des unlängst
untergegangenen Dampfers „Koning der Neder-
landen“ im Indischen Ozean von dem Dampfer
„Delfomyn“ aufgenommen und nach Aken ge-
bracht worden. Dies ist das Boot des Magazin-
Verwalters und enthielt 29 Personen. Die Ge-
sammtzahl der Passagiere und Mannschaft des
unglücklichen Fahrzeugs war 213 Personen, von
denen bis jetzt 57 gerettet sind. Von den anderen
fünf Booten, auf denen sich 156 Personen be-
fanden, ist bis jetzt noch nichts gehört worden.
Großes Aufsehen macht die am 27. Okt.
erfolgte Flucht des Darmstadter Banquiers Nathan.
Der Fall gleicht genau der Sachs-Affaire in
Frankfurt. Der Konkurs über Nathan ist bereits
erkannt; sein Kassabestand betrug — 1 Mk.
Die Zahl seiner geprellten Kunden und Gläubiger
ist sehr groß. — Die Höhen des Tannus
und des Feldberges sind seit heute dicht mit
Schnee bedeckt.
Bayerische Groß-redigkeit. Ein gegen
Seekrankheit gefeierter, aber doch sehr wackeliger
Bauer bestieg den Dampfer am Starnbergersee
und seine Bewegungen gefährdeten nicht bloß
stehen geliebene Teller, Gläser und sonstige ge-
brechliche Gegenstände, sondern er rempelte auch
die Fahrgäste an. Darob erzürnt, rief der Steuer-
mann dem Bäuerlein zu: „Wollen Sie nieder-
sitzen und ruhig sein, sonst werfe ich Sie in den
See!“ Schlagfertig, wie der Landmann von Hause
aus war, zwinkerte er mit den Augen, um dem
Befehlshaber seinen Unwillen kund zu geben und
brüllte: „Bald'st mir dös nochmal sagst, lauf i
die ganze Lachen aus, nacha kommst mit dein'm
Schlitten auf'm Sand heimfahren.“
Amerikanisches. Aus Newyork, 15. Oktbr.
meldet die „N. Y. H.“: Die Verhandlungen
in dem wegen Uebertretung der Vereinigten
Staaten Schifffahrtsgesetze — Ueberfüllung
ihrer Schiffe mit Passagieren — gegen die
Kapitäne der Hamburg-Amerikanischen Packet-
fahrt = Aktien = Gesellschaft W. Kühlwein, G.
Frank, R. C. Franzen und G. F. Schwenzen,
im hiesigen Bundesgerichte angestregten Pro-
zesse sind bei der am 12. d. M. stattgehabten
Eröffnung des Oktober-Termines bis zum 24.
d. M. verschoben worden. Dagegen sind die

In den ernstlichsten Gedanken
Pilgert an den Strand Alwine.
Doch es ist ja rein unmöglich,
Ihn, Herrn Arthur, nur zu sehen
Und Besuch ihm abzustatten.
Doch sie fühlt um so tiefer
Jenen Schlag des herben Schicksals.
Darauf lenkt sie ihre Schritte
Hin zum kleinen Badhäuschen,
Und alsbald umgiebt das Wasser
Ihren Körper bis zum Halbe.
Zwar Alwine kann nicht schwimmen,
Aber doch so kühn geworden
Daß sie von den sichern Striden,
Die als Halt für zarte Hände
In die See hinausgespannet,
Nicht Gebrauch zu machen pfleget.
Wie sie nun mit Wohlbehagen
Blätschert, wadet in den Fluthen,
Rast sich plötzlich eine Qualle,
Eine große, feuerfar'ne,
Schmiegt sich an des Mädchens Fuße,
Klammert fest sich, immer fester,
Und ein Schmerz, der Nesselbrennen
Oder Nadelstichen gleichkommt,
Zwingt die Maid zum Hülsersufe.
(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

4 gegen die Kapitäne des Norddeutschen Lloyd's, Bussius, Rich. Mink, C. Wiegand und J. Heimbeck wegen desselben Vergehens angeklagten Prozesse niedergeschlagen worden. — Dr. Buchanan, der Präsident der sogenannten Universität in Philadelphia, welche die Manufaktur von Ärzten ein gros betrieb, hat nach Verbüßung seiner fünfzehnmönatlichen Gefängnisstrafe laut eines am letzten Montag erfolgten Urtheils noch ein Jahr zu sitzen und außerdem 1000 Doll. Strafe zu bezahlen. — Die drei Räuber, welche in der Nacht des 22. September einen Eisenbahnzug der Iron Mountain Bahn in Arkansas überfallen und ausgeplündert hatten und die theils in Texas, theils im Indianer-Territorium dingfest gemacht worden waren, sind dieser Tage zu Washington zu je 70 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Gräßlicher Raubmord. In Baroalota bei Wisprim haben drei Räuber eine israelitische Familie, sieben Personen, darunter einen 85-jährigen Greis und einen anderthalbjährigen Säugling, dazu zwei christliche Dienstmägde in ihrer Wohnung mitten im Flecken, Abends 9 Uhr ermordet und das vorhandene Geld geraubt, Schmuck und Werthsachen zurückgelassen. Fünf Opfer sind todt, vier tödtlich verwundet.

Anzeigen.

Öffentliche Versteigerung.
Am Sonnabend, 4. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich in dem Hause des Sattlermeisters **Dassau** in Bergstedt
diverse Mobilien
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [396]
Ahrensburg, den 1. November 1881.

G. Band,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Am Montag, den 7. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich vor dem Hause des Rättners **Sengelmann** zu Farmseuer Zoll
1 Pferd,
ca. 4000 Pfund Heu
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [395]
Ahrensburg, den 1. November 1881.

G. Band,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, den 9. November d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich zu **Fannyhof** (Wümmingstedt)
6 Sad Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [397]
Ahrensburg, den 1. November 1881.

G. Band,
Gerichtsvollzieher.

Auction in Lütjensee.
Am Donnerstag, den 3. November,
Vormittags 10 Uhr,
sollen bei dem bisherigen Viertelhußner **G. Heuer** in Lütjensee
Mobilien aller Art, Haus- und
Küchengeräth, Betten, Leinwand,
Süde und was sich sonst noch findet,
unter event. Creditbewilligung bis zum 1. April
1882 meistbietend verkauft werden. [385]
Trittau, den 27. October 1881.
Singelmann, Auctionator.

Nach Hilfe suchend, durchflücht mancher Kranke die Heilungen, sich tragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Angabe imponirt durch ihre Größe, er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anhalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesen Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 460. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Beschler weiter keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

Die Königl. privil. Apotheke in Ahrensburg

empfehl't:
Malz-Brust-Bonbons eigener Fabrikation, das Packet zu 30 Pfennig, sowie alle übrigen Malz-Präparate; [367]
ferner: **Fenchel-Honig**, bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit (namentlich bei Kindern), die Flasche zu 75 Pfennig.

Lager von Steinkohlen, Cinder ect. Detail-Verkauf,

sowie
Agentur westfälischer Schmiede- und Hausstandskohlen.
Pr. ganze Waggon an den nächstliegenden Bahnhöfen oder ins Haus geliefert.

Zu näherer Auskunft stets bereit

G. C. Heller & Sopp,
Volksdorf. [381]

Geschäftsbücher und Protokolle

in allen gangbaren Formaten, mit und ohne Linien,
dauerhaft gebunden,
empfehl't zu billigen Preisen
Ahrensburg. G. Ziese's Buchbinderei. [382]

Vollständige Rettung von Trunksucht.

Das mir zur Aufgabe gestellte Ziel, den vielseitigen marktstreitigen, nur auf Täuschung begründeten Anpreisungen von Mitteln zur Rettung von Trunksucht endlich zu begegnen, ist inwiefern vollständig erreicht, als ich mich in der Lage befinde, ein neu erfundenes, von höchsten medicinischen Celebritäten anerkanntes, vollständig untrügliches, radikales, wie auch unschädliches Heilmittel ins Leben gerufen zu haben, was zur Befreiung dieses furchtbaren Lasters ausreichend, und die Bekümmerniß der, oft hierdurch in Mitleidenschaft gezogenen Familienbände gänzlich zu heben, nachgehtlich ist. [332]
Anfragen werden sofort franco und gratis zugesandt durch

G. Schmidtsdorf,
Apotheker I. Kl.
Berlin, Kastanien-Allee Nr. 1.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete, 13 Mal wöchentlich (auch Montags) erscheinende Zeitung **Berlins**

Die Tribüne

Abonnements-Preis:
pro Quartal 7 Mt.,
pro November und December 4 Mt. 68 Pf.

angelegentlichst zu empfehlen.
Probe-Abonnement pro Monat November und December nur 4 Mt. 68 Pf. bei allen Postanstalten.
Inserate (40 Pf. pro Zeile) erzielen bedeutende Erfolge.

Eine Landstelle im Sachsenwald

in romantischer Lage, mit neuem Landhaus, ca. 120 Morgen, guter Acker und vorzügliche Wiesen (arrondirt), ist für 10,000 Mark zu verkaufen. [375]
Näheres bei

Carl F. Schuster,
Gr. Bursfab 10, Hamburg.

Die Dampfsägerei

von
A. Hillmann in Bargh i. M.
liefert Bauholz in allen Dimensionen, Bohlen, Bretter, Latten, Pappelstämme und Stabholz zu billigen Preisen. [374]

Wichtige Novität!

Der Konkurs-Verwalter

nach der Reichskonkurs-Ordnung vom 10. Februar 1877,
bearbeitet von C. KRAH, Amtsgerichtsrath.
(144 Seiten.)
Preis eleg. cart. 2 Mark 10 Pf.

Das Werk stellt die Thätigkeit des Konkursverwalters so dar, wie sie nach Gesetz und Praxis successiv vorzuschreiten und sich abzuwickeln hat. Alle dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte sind wissenschaftlich erläutert, so daß die Arbeit als eine, für den Juristen, wie auch für den aus kaufmännischen Kreisen ernannten Konkursverwalter, ausgiebige Instruktion gelten kann. Der bekannte Name des Herrn Verfassers bürgt für die Gelegenheit dieses Werkes. [389]

In allen Buchhandlungen zur Ansicht zu haben.

HEUSER'S Verlag (Louis Heuser)
in Neuwied.

Zu beziehen durch:
G. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Verkauf einer Landstelle.

Wegen Krankheit des Besitzers soll eine im Holsteinischen, 2 Stunden von Hamburg entfernt, in einem großen Kirchdorfe und an der Chaussee belegene, theils arrondirte Landstelle von 50 Morgen gutem Boden, 3. und 4. Classe bonitirt, Gebäude im hault. Stande, mit sämmtl. Inventar von 1 Pferd, 5 Kühen, 7 Schweinen u. sofort für Mk. 10,000, Anzahlung Mk. 3000, verkauft werden. [393]
Näheres durch

C. Wriedt,
Rödingsmarkt 88,
Hamburg.

Zur Befriedigung halber zu verkaufen ein

Gasthof

(in intelligenter Hand eine wahre Goldgrube) mit Landwirthschaft, groß 30 Hectar, Forderung 15 000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr. Kaufliebhabern Näheres durch [394]
Carl Römling,
Hamburg, Werstraße 21.

Friedr. Marius Rundé,

Heillehrer für Stotterer,
academischer Lehrer der pädagogischen Gymnastik der Fechtkunst, des Schwimmens, des Tanzens und Anstundes,
der Militär-Gymnastik und des Exercierens, Mädchenturnen, Uebungen gegen Muskelschwäche, Schiefheiten u.,
Institut: } Schmuckstr. 16, Paris,
Wohnung: } St. Pauli, Hamburg,
gedenkt einen Curfus in

Tanz- und Aufstands-Uebungen

im Hotel Schabendorff
Mittwoch, den 2. Novbr.,
zu beginnen.
Der Unterricht ist rein academisch und sowohl für Erwachsene wie Kinder. Die Unterrichtstage sind jeden **Mittwoch u. Sonnabend**, für Kinder von 2—4 und Erwachsene von 6—8 Uhr. — Alle neueren Tänze und Quadrillen werden gelehrt.

Behandlung von **Stotterern**, wie Uebungen in der Fechtkunst gegen **Muskelschwäche, Schiefheiten** u. werden während meines Aufenthaltes hierelbst, sowohl im Hause wie im obigen Lokale nach Belieben ertheilt.
Liste zur Unterschrift, sowohl für Erwachsene wie Kinder, ist im Hotel ausgelegt. [390]
Ganz ergebenst
D. O.

Polterabend-Gedichte,

Taschen-Niederbücher,
empfehl't
G. Ziese's Buchhandlung.
Ahrensburg.

Zu verkaufen.

Geweise mit Brauerei und Brennerei.

In einem volkreichen, hübsch belegenen Ort, ganz nahe bei Hamburg (Eisenbahnstation), ist ein Gewese, bestehend aus 50 Tonnen Ländereien, mit Brauerei und Brennerei, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Inventar, wegen vorgerückten Alters der jetzigen Besitzerin zu verkaufen. Gehalten werden 9 Pferde, 4 Milchkuhe und 40 Mastochsen. Das Gewese ist in ganz vorzüglichem gutem Zustande und liefert Brauerei und Brennerei einen bedeutenden Gewinn. Jährl. Umsatz ca. 60,000 Mk. Forderung 110,000 Mk. Anzahlung 40,000 Mk. Alles Uebrige kann protocollirt werden, da das Gewese schuldenfrei. [392]

Nähere Auskunft ertheilen die Makler **Hübener und Rademacher,**
Hamburg, Hermannstr. 29.

Englisch—Französisch.

Für das Selbststudium
der
Englischen, französischen,
italienischen und spanischen
Sprache
ist die

Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:
„Das Meisterschaftssystem“
das vorzüglichste Unterrichtsmittel.
Die Verlagshandlung verbindet gegen Einzahlung von 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief.
Einleitung und Lektion 1 enthaltend.
Prospecte gratis.
Rosenthal'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Italienisch—Spanisch.

Kalender 1882.

Reform-Kalender,
à 20 Pf.,
Hamburger Almanach,
à 15 Pf.,
empfehl't
für Wiederverkäufer mit hohem Rabatt
G. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.